
Betriebliche Suchtprävention: Ein Thema für Handwerksbetriebe?



Damenfriseur-, Perückenmacher-
und Gehilfenverein 1884 e.V.
Vortrag 04. Juni 2009

SSP Beratung Dr. Eckert
www.sspberatung.de



Inhalt

- (1) Einige Konsum - Tendenzen
- (2) Das Problematische am Drogen-Problem
- (3) Betriebliche Hilfen und Maßnahmen

Ergänzungen und Vertiefungen im Gespräch

Einige Konsum - Tendenzen

Von Kindern und Jugendlichen hauptsächlich konsumierte **Drogen** mit jeweils massiven akuten Wirkungen sowie mit weitreichenden Wirkungen im Erwachsenenalter

- Alkohol
- Nikotin
- Cannabis
- Medikamente

*Drogen und Sucht
sind nicht nur ein
Jugend-Problem*

Wesentliche **aktuelle Tendenzen**:

- Zunahme riskanter Konsummuster
- Zunahme von Mischkonsum
- Sinkendes Einstiegsalter

Das Problematische am Drogen-Problem

- Verfügbarkeit
- Pharmakologische Wirkung
- Soziale Bedingungen
- Politisch-juristische Bedingungen
- High-Tech-gestützte Produktion
- Globalisierte Verteilung
- Verlust sozialer Schutzmechanismen

Mögliche Langzeitwirkungen:

- Schädliche Folgen in besonders empfindlichen Entwicklungsphasen von Kindern und Jugendlichen
- Beeinträchtigungen von Reifungs- und Entwicklungsprozessen in jeglichem Alter
- Negative Auswirkungen auf soziale Entwicklungsmöglichkeiten

Sucht

*Unter bestimmten
Bedingungen kann
Drogenkonsum zu
Sucht führen*

Sucht ist eine Erkrankung (psychische Störung)

- Tritt auf unter bestimmten individuellen Bedingungen sowie unter bestimmten sozialen Bedingungen
- Zunächst zeitlich und mengenmäßig begrenzter Genuss
- Später regelmäßiger Konsum
- Schließlich Gewöhnung und Kontrollverlust

Allen Suchterkrankungen gemeinsam ist ein teilweiser oder weitgehender **Verlust an Realitätsbezug**

Suchterkrankungen müssen **professionell** diagnostiziert, therapiert und nachbehandelt werden

Was hat das Thema im Handwerksbetrieb zu suchen?

Prävention = Vorbeugung

Modern geführte Handwerksbetriebe betreiben Prävention ...

- ... um ihre soziale Verantwortung wahrzunehmen
- ... um ihre Mitarbeiter zu schützen - vom Chef bis zum jüngsten Lehrling
- ... um ihre besonderen betrieblichen Möglichkeiten zu nutzen
- ... um ihr hohes Ansehen (ihr Image) weiter zu vermehren

Basiskonzept betrieblicher Prävention:

- Information (Handwerksmeister, weitere Vorgesetzte, Mitarbeiter)
- Schulung (Handwerksmeister, weitere Vorgesetzte, Mitarbeiter)
- Training (Handwerksmeister, weitere Vorgesetzte, Mitarbeiter)
- Sinnvolle Aktionsprogramme
- Hilfsprogramme für Betroffene
- Kooperation mit externen Fachleuten und kompetenten Einrichtungen
- Präventive Einzelmaßnahmen (Umfeld drogenfeindlich gestalten)

Ziele für Handwerksbetriebe

Ziel betrieblicher Maßnahmen muss es sein,

- den Konsum sämtlicher Drogen am Arbeitsplatz zu unterbinden
- um die betriebliche Ordnung aufrecht zu erhalten
- um die Arbeitssicherheit zu gewährleisten
- um betriebliche und allgemeine Kosten zu senken

Eine grundsätzlich soziale
"Betriebs-Philosophie"

Ökonomisches Eigeninteresse
Einhaltung gesetzlicher Regelungen

Weitergehendes Ziel betrieblicher Maßnahmen kann es sein,

- eine Fürsorgepflicht gegenüber allen Beschäftigten wahrzunehmen
- einen Beitrag zur Zurückdrängung / Verhinderung von Sucht zu leisten
- gefährdeten bzw. kranken Menschen effektiv zu helfen

Maßnahmen im Betrieb

Grundsätze betrieblicher Maßnahmen:

- Professionell verhalten (Handwerksmeister, andere Vorgesetzte)
- Vernünftig denken, das Vorgehen planen
- Konsequenz handeln
- Planungen zielführend umsetzen
- Ergebnisse auswerten, begründete Schlussfolgerungen ziehen

Ablauf betrieblicher Maßnahmen:

- Auffälligkeiten registrieren und nüchtern bewerten
- Gespräche führen (Vorgesetzte mit Betroffenen)
- Hilfe, Unterstützung anbieten (Vorgesetzte mit Betroffenen)
- Austausch vertiefen (Vorgesetzte, interne oder externe Experten)
- Konsequenzen verdeutlichen (Vorgesetzte, Betriebsarzt)
- Druck erhöhen (Aufnahme von Entzug und Therapie, Abmahnung)
- Finale (Rehabilitation oder Entlassung)

*Um Maßnahmen effektiv und mit
möglichst geringen Belastungen
durchzuführen, arbeiten
Handwerksbetriebe am besten
eng zusammen*

Danke für Ihr Interesse
und Ihre engagierte Aufmerksamkeit



Damenfriseur-, Perückenmacher-
und Gehilfenverein 1884 e.V.
Vortrag 04. Juni 2009

SSP Beratung Dr. Eckert
www.sspberatung.de

